

der Strafprozeßreformvorlage abzuwarten, und dann ist für die Regierung beinahe unüberwindliche Barentwurf zu dem Strafgesetzbuch noch nicht lange genug der öffentlichen Kritik ausgesetzt gewesen. Gegenwärtig sind die kritischen Besprechungen dieses Barentwurfes im besten Gange, so daß auch aus diesen Gründen noch gewartet werden muß, bevor man die Ausarbeitung eines Entwurfes von Seiten der Regierung herangeht. Möglich ist es immerhin, daß eine Kommission noch im Laufe dieses Jahres mit den Arbeiten beginnen wird.

Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Mexico, General Leumann, ist am 1. März d. J. in Paris an einem Schlaganfall gestorben. Er wurde am 16. April 1850 in Homburg bei der Sohn eines Generalstabsoberleutnants geboren und erwarb sich schon mit 16 Jahren im Kriege gegen Österreich die Bezeichnung eines Tapferen. Nach einer zweijährigen militärischen Laufbahn, während welcher er hauptsächlich dem Generalstab angehört, wurde er von 1864 bis 1868 als Generalmajor in Genua, anschließend, befehligte er von 1868 bis 1874 das 1. Bataillon des 1. Infanterieregiments Nr. 12 in Frankfurt a. M. Aus dieser Stellung wurde er zum Gouverneur von Deutsch-Mexico ernannt. Nach seiner Zurückberufung erhielt er 1874 das Kommando der 6. Division in Brandenburg a. S. und nahm 1893 den Abschied. Am 1. Januar 1900 verließ der Kaiser ihn den erbliebenen Adel. Seitdem er im Ruhestand ist, hat General von Liebert sich vornehmlich der Militärschriftstellerei und der Politik gewidmet. Er vertritt im Reichstage als Mitglied der Reichsversammlung die sächsischen Wahlkreise Borna und ist der Begründer des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. Herr von Liebert war in erster, 1888 durch den Tod seiner Ehe mit dem Fräulein Helene Ritter vermählt und nahm ein Jahr nach ihrem Tode eine zweite, Fräulein Charlotte Timmer, zur Gattin. Seine einzige Tochter erster Ehe ist die Gemahlin des Oberleutnants a. D. Hans von Major, Bademissionsinspektors in Warnemünde, eines Sohnes des Luftschiffbauers Grafen von Wolf.

Präsident Roosevelt wird bei seiner Ankunft auf deutschem Boden in Coblenz (er kommt über Trelleborg von Stockholm) von dem amerikanischen Botschafter Dr. Hill und dem Stab der Berliner Botschaft empfangen werden. In Berlin wird der Präsident zunächst zwei Tage Gast der Washingtoner Regierung in dem Botschaftspalast, Bismarckstraße 4, am Königsplatz, sein und dann, der Einladung des Kaisers folgend, in das königliche Schloss überziehen. Für die Zeit dieses Aufenthaltes ist vom Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg ein minutielles Programm ausgearbeitet worden, das sich genau an gleiche Vorbereitungen für den Empfang regierender Herrscher zu richten hält. Die Geheulisten dieses Programms sind durch das Auswärtige Amt, über den Botschafter, hin, Herrn Roosevelt nach Rom zur Begünstigung übermitteln worden. An den Oberhofmarschaller Grafen v. G. hat das Auswärtige Amt die Befehle erlassen, mit seiner Kapelle eine ganze Anzahl amerikanischer Melodien einzubringen, die bei der Galafeier zum Vortrag gebracht werden sollen.

Der Deutsche Seefischerei-Verein. Der unter dem Protektorat des Kaisers stehende Deutsche Seefischerei-Verein ging am Sonntag mitglied im Plenarversammlung sein 25jähriges Jubiläum durch einen Festakt, zu welchem als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold sowie der Staatssekretär des Innern, Dr. v. Schulerberg, erschienen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr v. Schulerberg, sprach über die Bedeutung der Seefischerei und die Bedeutung der Seefischerei für die Ernährung der Bevölkerung. Der Vorsitzende des Deutschen Seefischerei-Vereins, Herr v. Schulerberg, sprach über die Bedeutung der Seefischerei für die Ernährung der Bevölkerung. Der Vorsitzende des Deutschen Seefischerei-Vereins, Herr v. Schulerberg, sprach über die Bedeutung der Seefischerei für die Ernährung der Bevölkerung.

Neuerungen bei der Volkszählung 1910. Bekanntlich findet laut Beschluß des Bundesrats in Deutschland alle fünf Jahre eine Volkszählung statt. Die nächstjährige wird am 1. Dezember dieses Jahres vorgenommen werden. Sie wird nun — ebenfalls nach einem Beschluß des Bundesrats — wesentliche Neuerungen, das heißt vor allem Veränderungen enthalten. In den Volkszählungen der Jahre 1900 und 1905 wurden auch die Fragen nach dem Geburtsort, dem Arbeitsort, nach der militärischen Ausbildung oder Militärfreiheit der reichsangehörigen landwirtschaftlichen Männer gestellt; sie fallen diesmal weg und mit ihnen auch die Fragen nach dem Vorliegen von Leibesbeschwerden oder Blindheit. Der Fragebogen vom 1. Dezember wird sich vielmehr darauf beschränken, Namen, Geschlecht, Stand, Stellung im Haushalt, Alter, Religionsbekenntnis und Staatsangehörigkeit festzustellen; weitere Fragen sind den einzelnen Bundesregierungen nach ihren eventuellen Bedürfnissen freigestellt. Eine Neuerung von positiver Art ist es, daß diesmal in allen deutschen Staaten zugleich mit der Volkszählung eine Zählung der bewohnten und unbewohnten Gebäude und aller anderen zu Wohnzwecken benutzten Stellen oder beweglichen Bauwerke (also vor allem der Schiffe) verbunden sein wird.

Kinder- und Kinematographentheater. Der Reichspräsident des Interesses hat zum Schutze der Schuljugend gegen die Kinematographentheater eine Verordnung erlassen, wonach für Kinder unter 14 Jahren besondere Kindervorstellungen zu veranstalten sind, die bis 7 Uhr abends beenden sein müssen und deren Programm der Genehmigung der Ortspolizeibehörde unter Hinzuziehung des Ortsschulverstandes unterworfen werden muß. Das Vorgehen des örtlichen Polizeipräsidenten verdient Befehl.

Das Watten-Wild und die deutsch-französische Beziehung. Man hat während des jetzt hinter uns liegenden Winters die Kunst und die Politik, zwischen denen sonst doch recht wenig Gemeinschaft herrscht, mehr als einmal in trautem Bunde gesehen. Anlässlich der Ausstellung französischer Gemälde der Hofzeit in der Reichshalle in Berlin gab den Anlaß zum Austausch vieler Lebenswichtigkeiten auf deutsche wie auf

französische Seite. Umso ungeschickter war der Augenblick gewählt, in welchem eine Pariser Zeitung plötzlich die Behauptung aufstellte, eines der schönsten Bilder jener Ausstellung, Watteaus berühmtes „Hirnenbild“, das der deutsche Kaiser aus seinem Reichsbesitz hergegeben hatte, sei nicht echt, das Original dieses Bildes befände sich nicht in der Gemäldesammlung eines Pariser Sammlers, des Herrn Louis Michel-Lévy. Die öffentliche Meinung Frankreichs hat sich über diese sehr ungläubige Behauptung weiter nicht ausgeäuert. Ihrem Empfinden blieb jedoch ein bekannter Pariser Schriftsteller den besten Ausdruck, indem er schreibt: „Es würde für Frankreich keine Schande bedeuten, wenn eines unserer allerersten Künstler, eines fremden Nation gehörte. Das Bild Watteaus wäre nicht das einzige, das den Weg ins Ausland fand. Ich doch die ganze Welt seit Jahrhunderten von französischen Kunstwerken überflutet.“ Dieser Schriftsteller, der nicht schlecht unterrichtet zu sein scheint, vertritt dann aber, daß der Hauptteil die Echtheit des dem Kaiser gehörenden Watteau-Bildes die französischen Voltaire und im besonderen Herrn Wilson, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat verurteilt. Herr Armand Dapot, Journalist und zugleich Generalinspektur der schönen Künste, hat es, der die Behauptung von der Unetheit des Bildes als erster aufstellte. Herr Wilson soll nun ebenfalls darauf gedrückt haben, Herrn Armand Dapot für diese Erklärung seiner diplomatischen Pflicht zur Wachsamkeit zu ziehen und ihn seines Amtes zu entsetzen. Dieses hatte es wurde durch die Pariser Presse der anderen Minister von Herrn Armand Dapot abgelehnt, aber unter französischer Gewissenshaftigkeit, daß Herr Wilson bei einem Dinner laut erklärt habe: Der Hauptteil des Herrn Watteaus habe die Unmöglichkeit, ein solches Bild zu malen, und Herr Michel-Lévy wieder um vier Jahre hinausgeschoben.

Es mag dahingestellt bleiben, ob der kluge Leiter der französischen auswärtigen Politik dies wirklich gesagt hat. Tat er es, so hat er den Eindruck überträgt, den die gegen das Watteau-Bild des Kaisers geführte Kampagne in Deutschland hervorgerufen hat. Dieser Vorfall ist ein Beispiel für die diplomatische Pflicht zur Wachsamkeit und wenig Beachtung gefunden, und es ist niemand eingeleitet, ihr eine politische Bedeutung beizulegen. Herr Louis Michel-Lévy hat übrigens am meisten Ursache, den ganzen Streit zu beharren. Denn die französischen Kunstwerke besitzenden im jetzt einstimmt, daß sein Bild früher nur als ein zweifelhafter Watteau gal, nunmehr aber unbedingt als ein unterzeichnet ist. Und Herr Michel-Lévy, der ein gewandter Geschäftsmann ist, hat doch gewiß gerade das Gegenteil erreichen wollen!

Brennlicher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Am 4. Sitzung vom 9. April, 11 Uhr.

Am Ministerische von Preußen, Nachsetzung der zweiten Beratung des Baucrats beim Extraordinarium.

Herr Armin (konf.) beantragt, die Position, 50 000 Mk. erste Reihe zur Erweiterung des Schuppenes bei Hameln, an die Kommission zurückzugeben, die die Position jedoch entgegen dem Kommissionsantrag beibehält und der Rest des Etats der Bauverwaltung ohne Debatte erledigt.

Die Debatte betreffend Veränderung der Einmündigung der Ober-Weichsel-Baueinfahrt bei Bromberg wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Der Reichstag betreffend Vermeidung von Doppelbesteuerung bei Heranziehung zur direkten Kommunalsteuer in verschiedenen Bundesstaaten des Deutschen Reiches wird nach längerer Beratung in erster Lesung angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Verpfändung des Reichs der landlichen Fortbildungsschulen in der Provinz Sachsen.

Landwirtschaftsminister v. Armin antwortet: Die Bestimmung, daß in einzelnen Fällen der Kreisvorsitz die Verpflichtung zum Besuch der landlichen Fortbildungsschulen einbringen kann, ist mit Rücksicht auf die nationalen Verhältnisse in Oberpreußen in das Gesetz eingefügt worden. Der Reichstag, für die Provinz Hannover und Westfalen, wird die Bestimmung, daß die Provinz, welche nicht in dieser Session ein ähnliches Gesetz erlassen wird, der Entwurf geht dann an die Gemeindevorstände.

Die Rolle zum Gesetzentwurf betreffend das Aufgehoben der Organen, Kantoren und Ämter wird in erster und in zweiter Lesung angenommen. Der Reichstag, für die Provinz, welche nicht in dieser Session ein ähnliches Gesetz erlassen wird, der Entwurf geht dann an die Gemeindevorstände.

Ausland.

Zu Befinden des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Kun-Gebröner ist eine Verschlammung eingetreten. Die Bewegung unter den Seelenten in Marseille. Unterstaatssekretär Chéron hat auf die Mitteilung hin, daß die Mädelseute des Streiks eingeleitet sei, die ihren Beruf nicht verlassen hätten, angeordnet, daß Seelente, die nicht wirklich und nicht regelmäßig fahren, aus den Kontrolllisten der eingeschriebenen Seelente zu streichen sind. — Später erfahren wir aus Marseille, 9. April: Die Dampferarbeiter arbeiten wie gewöhnlich. Drei Dampfer sind während der Nacht mit eigener Besatzung in See gegangen, sieben weitere werden im Laufe des Tages auslaufen, fünf davon ebenfalls mit eigener Besatzung. — Bei Redaktionschluss läuft noch folgendes Telegramm ein: Marseille, 9. April: Die eingeschriebenen Seelente liegen den Präfekten bitten, den Boden für eine Verständigung vorzubereiten. Der Präfekt verweigert sich zu verhandeln, solange die Seelente nicht wieder an Bord gelangen können. Die Seelente erklären darauf in einer Resolution, sie würden erst über an Bord zurückkehren, wenn der Präfekt ihre Delegierten empfangen haben würde.

Frankreich. Nach einer Meldung aus Châlons ist Genera Bourdier-Ducel, Unterchef des Generalstabs der Armee, am Sonntag früh im Lager von Châlons eingetroffen, um über die Umtriebe gemisser Karden von Firmen für Fabrikation und Verkauf von Aerostaten eine Untersuchung einzuleiten.

Der König von Serbien ist, nach einer Meldung aus Konstantinopel, am Bord der Yacht des Sultans nach dem Borge Athos abgereist.

Türkei. Wir erfahren aus Saloniki: Der Ministerpräsident verfügte, daß nur mit Unterstützung der 25 Bataillone starken Truppenmacht die nötigen Reformen in Makedonien in kürzester Frist mit aller Energie durchgeführt und Vollziehung sowie Aufnahme des Verfallsbundes vorgenommen werden sollen. Die Mädelseute des gegenwärtigen Aufstandes sollen vor ein Kriegsgericht gestellt, das Volk aber gelockt werden.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zwischen dem Präsidenten Taft und dem amerikanischen Kabinett sollen Unstimmigkeiten ausgedrochen sein. Staatssekretär Knox und Finanzminister Mac Veag wollen demissionieren.

Die Luftschiffahrt.

Die Luftschiffahrten in Mex. Bezüglich der Luftschiffahrten in Mex ist bestimmt worden, daß sie im Juli beginnen sollen. Die Dauer der Luftschiffahrt soll sechs Wochen betragen. Die Luftschiffahrt soll im August d. J. stattfinden. Derzeit sind an den Uebungen die Luftschiffe „3. 1.“, „M. 1.“ und „B. 1.“. Es handelt sich hierbei nicht um besondere Manöver, die die Leistungen der einzelnen Luftschiffe vergleichsweise feststellen sollen, sondern um Uebungen, die den Zweck verfolgen, die Ausübung der Luftschiffahrt zu fördern und die Punkte für eventuelle Verbesserungen zu geben.

Der Bau der Luftschiffahrt in Straßburg i. G. ist, wie unten mitgeteilt wird, jetzt fertiggestellt worden. Das neue französische Luftschiff für England. Aus London wird uns geschrieben: England hat in Frankreich ein Luftschiff bestellt, den „Bouard-Clement Nr. 2“, der in diesen Tagen fertig sein soll. Das Schiff hat eine Länge von 76,50 Meter und einen Durchmesser von 19 Meter. Es trägt 7000 Kubikmeter. Das neue Luftschiff ist nach dem unstarren System gebaut, hat aber von dem starren System die Einteilung des Ballons in einzelne Gaseisen übernommen, damit bei Reissen der Ballonhülle ein Unfall wie das der „Republique“ verhindert werde. Die Gondel des Luftschiffes besteht aus Stahlträgern und ist 45 Meter lang. Das Luftschiff ist mit 2 Clement-Motoren von je 130 PS ausgestattet. Die Propeller haben einen Durchmesser von 6 Meter und sind aus Holz. Das Luftschiff soll nach den bisherigen Angaben eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde haben.

Landpflanzler-Konferenz in der Provinz Sachsen.

(Schluß aus Nr. 160 der „Holl. Ztg.“)

In der Nachmittagsveranstaltung der Konferenz, die am Dienstag, den 5. d. M., in Halle stattfand, und die sich leider nicht so gut entwickelte, referierte als die des Vortages Herr Dr. v. Briesch vom Zentralverband ländlicher Genossenschaften über die wirtschaftliche, soziale und sittliche Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens. In kurzer, knapp und scharf geprägten Rede führte er die geschichtliche Entwicklung des Genossenschaftswesens her, die bei der Landwirtenschaft wegen der übermächtigen Auslandslandwirtschaft in den vier Jahren wurde gemildert durch den namentlich von Großpreußen schnell angelegten Fortschritt der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Technik. Das Wesentlichste bedurfte, um diesen Fortschritt in der ihm gebührenden Weise mitzumachen, größerer Kapitalintensität. Dazu ist es erst durch die Genossenschaften möglich gemacht worden. Die aus der modernen Gesellschaftsentwicklung geborene allgemeine freie Konkurrenz war ein großer Fehler, denn sie nahm nicht Rücksicht auf die Verhältnisse der Produktionskräfte. Den in Subsidien zusammengefügten großen Kapitalismaschinen gegenüber blieb der einzelne Landwirt machtlos. Fast alle landwirtschaftlichen Betriebsmittel sind heute industriert. Den Genossenschaften haben sich nun die Konventionen in den Genossenschaften organisiert. Der Erfolg hat sich glänzend gezeigt. Als höchstes Gut, das als Grundlage aller ethischen (und damit auch religiösen) Gesundheit vorhanden sein muß, wurde so den einzelnen durch gemeinsame Arbeit aller die wirtschaftliche Selbständigkeit erhalten. Daraus ist die Selbstständigkeit der Genossenschaften hervorgegangen und die Selbstständigkeit. Eine freie und selbständige Bauernschaft ist aus Trägerin des Vaterlandsgedankens und der Nährboden gesunden Wachstums, um so mehr, als das allgemeine Aufleben der Menschen schnell verbracht.

Für den einzelnen bedeutet das Genossenschaftswesen Erziehung zu höherer Ethik. Der nach dem Selbsttrieb tritt zurück gegenüber der Arbeit am Gesamtwohl. Der äußere Zwang zur Mitarbeit fehlt; sie geschieht ehrenamtlich aus Liebe zum Ganzen. Die Anlage erworbener Lebenskräfte zu gemeinsamen Unternehmungen macht die Arbeit zu einem wichtigen Stück der Lebensweise. Freilich fehlt es auch im Genossenschaftswesen noch oft an solchen Männern, die das Gute am feinsten willen tun wollen. Die Mitarbeit der Genossenschaften wird von der Zentrale lebhaft anerkannt. Sie muß auch — wie manigfache Erfahrung beweist — für sein eigenes Amt von hohem Werte sein, da er durch sie das Vertrauen der Gemeinde gewinnt und er hier mit der Zeit eigenwilliger Liebe auch die Wahrheit und Rechtlichkeit alles das andere, das er predigen muß, genügt. Auf dem von reichem Beifall belohnten Vortrag folgte eine längere Diskussion, in der die Wünsche aus den verschiedenen Gegenden der Segen der Genossenschaften prisen. Das durch die Beteiligung von Partnern etwa im Vorstand oder Ausschuss der Hauptarbeit geschäftlich wurde, sei kaum vorgekommen. Gerade solche Betriebsarbeit führe mit den Gemeindegliedern zusammen und weise auf die Notwendigkeit hin, neben und über dem materiellen Wohl das geistliche zu pflegen. Man solle solche Genossenschaften nicht gleich sagen, sie trieben „Moralität“. Das Glück und Glanz, nicht um rein materiellen Wege erworben werde, wisse jeder Partener doch gut genug. Von einem Nebenwerk herabzusehen, das der Partener, sei ihm die Möglichkeit genommen sei, selbst Landwirtenschaft zu treiben, manche Zeit der Seelergo verlassenen sei. Da sei die Arbeit für die Genossenschaft ein zwar nicht völliger, aber doch willkommener Ersatz. Ein anderer betonte die Gefahr des Liquidations, das durch Genossen-

Ed. Lincke & Stüffgen
Tonwarenfabrik — Baumaterialien.
Ständige Musterausstellung: Hordorferstrasse 2 und Salzgrafenstrasse 1.

Glasierte Wandplatten in allen Farbenabstufungen für Innen- und Außenanwendung, sowie für Treppenaufgänge, Küchen, Badzimmer, Vorratsräume, Fleischer- und Fischläden, Woffereien, etc.
Glasierte Verblender, frostbeständig, für Außenverblender, Möbeleinlagen, Fussbockverblender, etc.
in größter Auswahl und allen Preislagen.

Gedenktage.

- 1718. Friede zu Utrecht; Ende des spanischen Erbfolgekrieges.
1789. Der Dichter Karl Wilhelm Ramler gestorben.
1801. Der Walzerkomponist Joseph Lanner gestorben.
1808. Der Dichter Anselmus Grün gestorben.
1808. Ausbruch des Ersten Aufstandes gegen die Franzosen.
1812. Der Großindustrielle Alfred Krupp geboren.
1814. Abrottung Napoleons I. zu Fontenoy.
1826. Der Begründer der deutschen Sozialdemokratie, Ferdinand Lassalle, geboren.
1829. Der Kamandirer Gregor Samarow (Oskar Reiding) geboren.
1847. Eröffnung des vereinigten preussischen Landtags in Berlin.
1876. Der Begründer der experimentellen Pathologie, Ludwig Traube, gestorben.
1877. Leipzig wird Sitz des Reichsgerichts.
1907. Der englische Theatordirektor Dimsall gestorben.

Tagespruch: Je zarter und weicher eine Blume der Freude ist, desto zarter muß die Hand sein, die sie abpflückt. Jean Paul.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 10. April.

Ein stattliches Wohnhaus. — Bildungswesen und Wohlfahrtsvereine.

Neues Gemeinwesen — und je größer es ist, um so mehr — bildet einen reichgegliederten Körper, in dem die mannigfaltigsten Zwecke zu erreichen sind. In Halle a. S. hat sich ein solches Gemeinwesen gebildet, das wir als Gemeinwesen in mehr oder minder Vollkommenheit gleich einem stattlichen Gebäude vor uns sehen. Dem städtischen Wohnbau fällt zunächst nur der allgemeine Umriß ins Auge, erst dem genau prüfenden Beobachter der Einzelheiten offenbaren sich die Beziehungen der einzelnen Teile zum Ganzen. So stellt sich die Wohnstadt Halle a. S. dem Betrachter eben falls als ein verhältnismäßig umfangreiches, vielgestaltiges Bauwerk dar, das durch die Sorgfalt des Bauherrn, hier die Stadtverwaltung, im Innern zum bequamen Wohnen eingerichtet worden ist. Wenn es darin trotzdem nicht gefüllt, denn nicht ja das Maß der „Zugänglichkeit“ zum Ganzen, sondern die Zweckmäßigkeit der einzelnen Teile, die die Wohnstadt bilden, ist es, was den Betrachter eben falls als ein verhältnismäßig umfangreiches, vielgestaltiges Bauwerk dar, das durch die Sorgfalt des Bauherrn, hier die Stadtverwaltung, im Innern zum bequamen Wohnen eingerichtet worden ist.

Wohlfahrtswesen. — Die Wohlfahrtswesen sind nicht nur in Halle a. S., sondern in allen Städten und Gemeinden des Reiches zu finden. In Halle a. S. sind diese Wohlfahrtswesen in der Weise organisiert, daß sie die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen. Die Wohlfahrtswesen sind in Halle a. S. in der Weise organisiert, daß sie die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen. Die Wohlfahrtswesen sind in Halle a. S. in der Weise organisiert, daß sie die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen.

kann sich zeigen durch Einrichtungen zur Hebung der öffentlichen Gesundheitspflege: Straßenreinigung, Abwasserbeseitigung, Verbreiterung der Straßen usw. usw. Und der Bestand kann geleistet werden durch Sicherung der notwendigen Lebensbedingungen für den Einzelnen. In dieser Hinsicht ist bei uns wahrlich schon viel getan worden. Der Haushaltungsplan für 1910 berechnet die Kosten der öffentlichen Armenpflege auf fast 850 000 M. Wie dürfen annehmen, daß in einigen Jahren die Summe von einer Million erreicht werden wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß noch sehr viele Privatwohlfahrtsvereine getrieben wird und viele Vereine lediglich Wohlfahrtsvereine sind, die im Sinne der inneren Mission eine segensreiche Tätigkeit entfalten. Staatliche und provingiale Einrichtungen im Dienste der Wohlfahrtspflege, wie Heilanstalten für Erwachsene und Kinder, werden reichlich unterstützt, eine Reihe von städtischen Anstalten, die Siedehaus, Waisenhaus, Armenhäuser, Asyl für Obdachlose, Jungen- und Säuglingsfürsorgeanstalt und vieles andere mehr wird mit großen Kosten erhalten. Und wie anders z. B. werden die kleinen Pfingstlinge im Waisenpauke behandelt, als der kleine Zart, der in der Heilanstalt für Erwachsene und Kinder, werden reichlich unterstützt, eine Reihe von städtischen Anstalten, die Siedehaus, Waisenhaus, Armenhäuser, Asyl für Obdachlose, Jungen- und Säuglingsfürsorgeanstalt und vieles andere mehr wird mit großen Kosten erhalten.

Halle'scher Lehrverein.

Am Dienstag, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Evangelischen Vereinsbau eine Versammlung der Halle'schen Lehrvereine statt.

Fortbildungsschule zu Halle a. S.

Der Leiter dieser Anstalt, Herr M. G. H., hat über das Schuljahr 1909/10 Bericht erstattet, der jetzt gedruckt vorliegt. Diese lausnische Fachschule hat den Zweck, Angehörigen des Handwerks eine der geforderten Anforderungen der heutigen Zeit entsprechende fachliche Ausbildung neben dem in der Schule erlernten Berufswissen zu gewähren. Die Fortbildungsschule dauert für die Jungen heute bis zum 17. Lebensjahre, eingerichtet wurden besondere Klassen für Versicherungsbeamte und die Mitglieder des Bundes der Versicherungsvertreter verpflichtet durch den Lehrvertrag ihre Lehrlinge, die Fortbildungsschule als Pflichtschüler zu betreten. Die nun ein Jahr bestehende Anstalt hat sich in der Zwischenzeit sehr erfolgreich entwickelt. Die Fortbildungsschule ist ein Werk der Staatserziehung, der Vertreter der Stadt, je zwei Vertretern der Handwerkskammer und der Kaufmannschaft und dem Leiter der Fortbildungsschule. Außer dem Schulleiter waren noch zwei Handwerksmeister im Verwaltungsausschuss tätig. Aus dem Schuljahr 1909/10 wurden 209 Schüler übernommen, Zugang im Berichtsjahre 246, aufammen 545 Schüler. Abgang bis 1. März 1910 58, entlassen am 23. März 1911, Bestand für das Schuljahr 1910/11: 328 Schüler. Im Jahresbericht werden die Bringergebnisse der einzelnen Klassen und der Fortbildungsschule im allgemeinen nach Schuljahr, Schuljahr und Leistungen beschrieben. Der Unterricht im neuen Schuljahr hat am 7. April begonnen. Die Pfingstferien dauern vom 13. bis 18. Mai, die Sommerferien vom 2. Juli bis 1. August, die Herbstferien vom 1. bis 17. Oktober und die Weihnachtferien vom 3. Dezember 1910 bis 4. Januar 1911.

Der gelehrte Pferdebesitzer.

Aus den Tierärztl. Vereinen wird uns geschrieben: Ende einer Tierquälerei, die man früher in Deutschland nicht für möglich gehalten hätte. Der Berliner Tierarzt Dr. F. C. H. hat in der Berliner Tierärztlichen Zeitschrift eine interessante Mitteilung veröffentlicht, die lautet: „Noch eine Hofe über die Pferde der Menschen, beginnt ein schreckliches, hoffnungsvolles Geschehen. Man kann sehen, wie diese elend erkrankten Menschen mit der Stelle freudig weiden, an welcher einst die schöne Biene des Schwärms zu sitzen pflegte. Die Tierärzte, die in der Hofe stehen, sind mit einigen Paaren und verformte Vorposten sehen sich weidlich in Bewegung, denn von England kommt die Kunde, daß lupierte Pferde dort nicht mehr prämiert werden. Die gesundenen Hölle finden es gar nicht aimaale“, wenn ihnen von brutalen Menschen unter gar nicht annehmbaren Umständen ein Pferd gestohlen wird, so würde man die Liebhaber wegen Tierquälerei und öffentlichen Mergens bestrafen. Wenn es aber hinter den Stallmauern geschieht, so sieht es die Polizei nicht. Wir Deutschen machen ja alles mit, was die Mode in Frankreich und namentlich in Genéve und Paris ist. In dem Sport, in Kunst, in Geschmack. Unserer großen Nation macht niemand etwas nach, außer Wohlfahrtsvereine usw. Die Hofe an der Spitze rufen jetzt: „Heu — rella!“ Offenbarlich bestätigt sich die erwiderte Hofe, damit wir bald wieder Pferde mit der Hofe züchten werden, welche ihnen die Natur gütig verliehen hat: den langen, schönen Schwanz.“

Der Sonntagabend in der Apotheken.

Am heutigen Sonntag haben auch nach 2 Uhr nachmittags noch geöffnet: die Löwen-, Stern-, Kaiser-, Vittoria-, Höhen-, gollern- und die Mohren-Apotheken.

Halle'sche Aufstellungen.

Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Heute abend 8 1/2 Uhr findet die letzte Sonntagsaufführung von „Gretchen“ statt, es ist dies die 19. Wiederholung dieses lustigen Schwanzes, worin Frau Hedwig Weinau wiederum in der Titelrolle auftritt. Nachmittags 4 Uhr der kleinen Freilicht-Theater „Das Glück im Winkel“. Montag wegen einer Vereinsfeierlichkeit geschlossen. Am Dienstag bringt das Benefiz für Frau Maria Hubert Karl Schillers dreitägige Epigonalbenediction „Am Café Robesjé“, worin die Benefiziantin die Rolle der Elise spielt, dem Hauptrollen voran geht Otto Eisch Darstellens Enalter „Die städtische Forderung“, welches vier Personen in der Rolle der Elise spielt. In diesem Stück spielt die Benefiziantin die Rolle der Rita Reverta.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Aus der Provinz Sachsen, 9. April. (Verbandsrat der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.) Das Programm zu dem vom 28. bis 30. Mai d. J. in Halberstadt stattfindenden Verbandstag der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in der Provinz Sachsen ist nunmehr fertiggestellt. Demnach nimmt das Fest folgende Besetzung an: Am 28. Mai abends 8 Uhr beginnt die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in der Provinz Sachsen mit dem Festprogramm. Am 29. Mai, vormittags, treten die erkrankten Sanitäre in dem kleinen Theaterplatz zur Paradeaufstellung an. Darauf findet ein Vorbericht über den ersten Weltkrieg und die Tätigkeit der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz statt. Am 30. Mai, vormittags, findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Nachmittags konzeriert die Kaiserliche Kapelle im Garten des „Schützenparks“. Das Fest findet abends 8 1/2 Uhr durch einen Festball seinen Abschluß. Am Montag, den 30. Mai, findet bei genügender Beteiligung ein Ausflug für Kolonnenmitglieder und deren Angehörige nach dem Hagenfeld, Wanzleben und Zieles statt.

Am 29. April. (Das Leipziger Solowartel „Wendelslohn“ in Bad Lauchitz.) Weit über die Größe der Festhalle ist der Aufbruch der „Wendelslohn“-Quartette gebrungen und überall so, wo es gewirkt hat, sind seine Leistungen in guter Erinnerung geblieben. Die Mitglieder des Quartetts, die Herren Schiebölz, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

Einmalige Veranstaltung.

Am Donnerstag, 8. April, (Einmalige Veranstaltung.) Am Donnerstag, 8. April, findet im Saal des Wades ein Konzert statt. Die Herren Frieze, Henniger und Gebrüder Frieze, sind Künstler auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges. Gesangsvereine, Freunde und Förderer des deutschen Männergesanges lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Konzerten des Quartetts beizuwohnen. Dem Lauchitzer Gesangsverein „Ario“ ist es nun gelungen, die Zusage des „Wendelslohn“-Quartetts für nächsten Sonntag zu erhalten und findet somit Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal des Wades ein Konzert statt.

MAGGI'S Suppen sind die besten u. wohlschmeckendsten! Jede Sorte hat ihren natürlichen Eigengeschmack. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen. Mehr als 30 Sorten. MAGGI'S gute, apparatus Klischee

